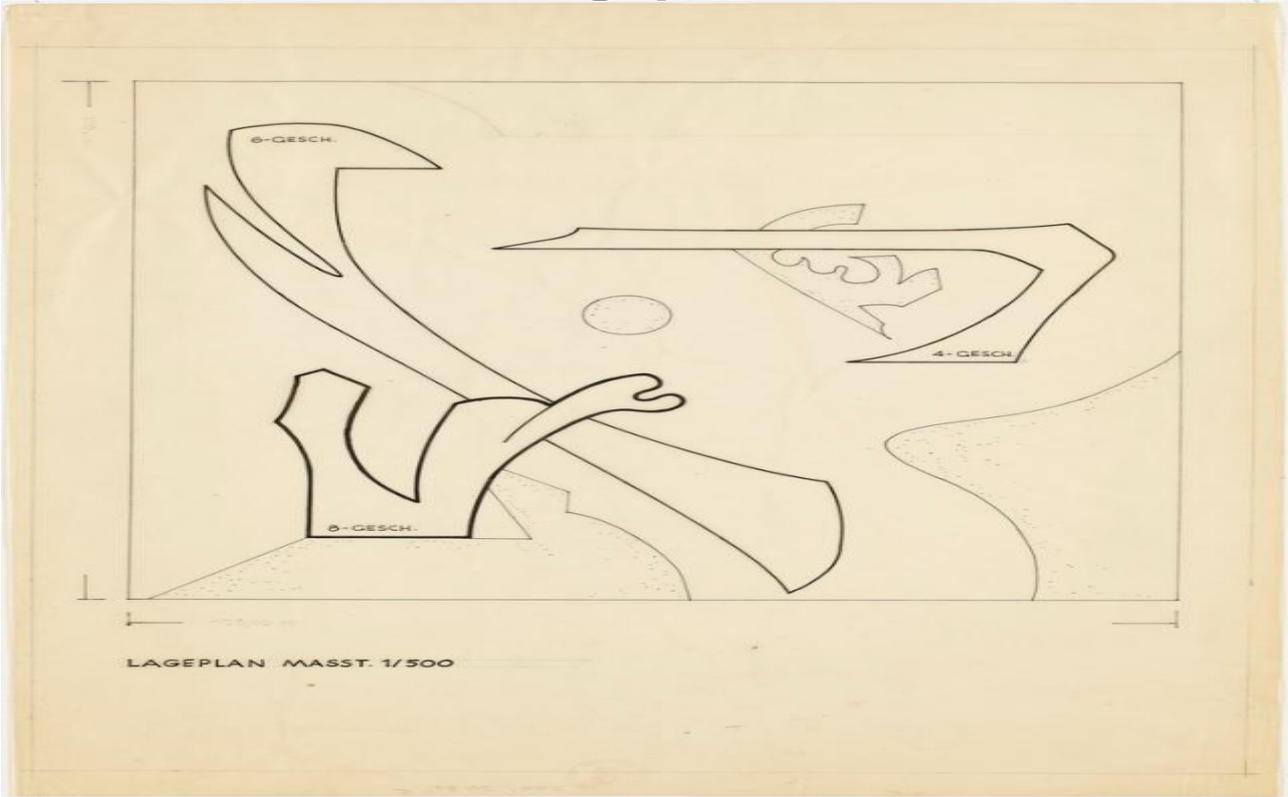


Lageplan



Worum es geht

Der »Lageplan Masst. 1/500« gehört zu den Architekturvisionen Hermann Finsterlins und erscheint genau wie diese nicht umsetzbar. Seltsame Gebilde bilden hier Architekturteile mit den grotesken Gesch[oss]-Bezeichnungen »4«, »6« und »8«. Die Idee des Künstlers war, »eine eigene Welt abgesondert zu bauen«, doch war er nicht nur ein Utopiker der Architektur, sondern auch Dichter, Aphoristiker und Essayist. In seinen Aquarellen und Zeichnungen ließ er, in seinen eigenen Worten, »Ereignisse« oder »Ereignisbilder« aus »gegenstandslosen Farb- und Linieninspirationen« erwachsen, seine Bauten sollten ein Organismus, ein »fossiler Riesenmutterleib« sein. Finsterlins Werk besteht somit aus Dingen, die eigentlich nicht zusammengehören, seine surrealistische, zum Teil humorvolle Phantasie stößt mit der Architektur in einem schöpferischen Chaos zusammen.

Titel	Lageplan
Inventarnummer	C 1979/2981,5
Medium	<u>Zeichnung</u>
Personen	<u>Hermann Finsterlin</u> (Künstler / Künstlerin): * 18. Aug. 1887 München – † 16. Sep 1973 Stuttgart
Datierung	um 1925
Technik	Feder in Braun, Bleistift
Material	Transparentpapier
Maße	Höhe: 46,00cm(Blatt) / Breite: 32,30cm(Blatt)
Urheberrecht	VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Zeichnungen</u>
Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Geschenk 1978 der Erben Finsterlin

Literatur

Reinhard Döhl, Johannes Langner und Maria Müller: Hermann Finsterlin
Ausst.-Kat. Staatsgalerie Stuttgart [23.4.-31.7.1988] u.a., Stuttgart-Bad
Cannstatt 1988, p. S. 261 , Nr. 97

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite